

**Sonntag, 14. April 2019, 11:00**

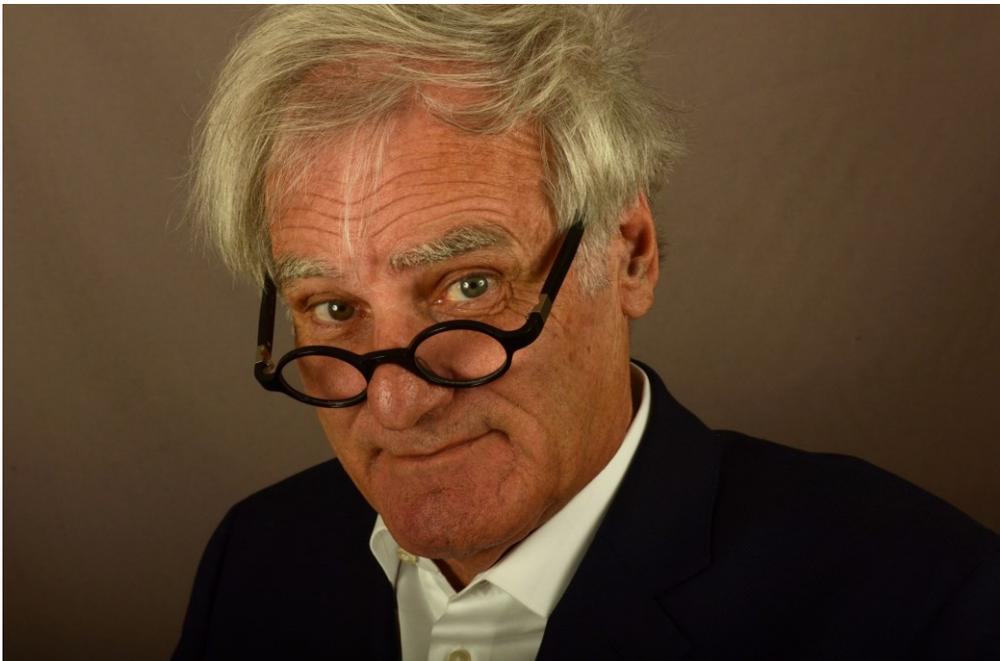
**Vortrag und Gespräch**

**PROF. DR. JULIUS H. SCHOEPS**

## **DÜSTERE VORAHNUNGEN**

**Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe (1933-1935)**

**Einführung und Moderation: Dr. Nora Pester, Verlegerin**



© Thomas Heil

Wie konnte es dazu kommen? Wie haben die Juden die Ereignisse vor und nach der sogenannten Machtübernahme durch Hitler und die Nationalsozialisten wahrgenommen? Wie haben sie auf die systematische Ausgrenzung reagiert? Wurde der organisierte Massenmord, wie von manchen vermutet, bereits in den Anfängen des Hitler-Regimes vorgedacht?

Mit diesen und anderen Fragen zur Lage der deutschen Juden in den Anfangsjahren des NS-Regimes beschäftigt sich der Potsdamer Historiker Julius H. Schoeps in seinem bei Hentrich & Hentrich erschienenen Buch „Düstere Vorahnungen“.

Schoeps versetzt den Leser in die Lage, sich aus der Perspektive der deutschen jüdischen Bevölkerung ein Bild von den Anfangsjahren des NS-Regimes und von ihren Befindlichkeiten und Befürchtungen zu machen. Seine narrative Zusammenschau weicht damit in einigen wesentlichen Punkten von den tradierten Sichtweisen etablierter Historiker auf diese Zeit ab, die zumeist die Täterperspektive fokussieren, aber die Opferperspektive häufig vernachlässigen.

*„Julius H. Schoeps gelingt ein jüdischer Blick auf die Entscheidungsjahre 1933 – 1934 – 1935, der die Katastrophe für das jüdische Leben in Deutschland höchst spannend analysiert.“*

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor Stiftung Topographie des Terrors



Julius H. Schoeps

# DÜSTERE VORAHNUNGEN

Deutschlands Juden  
am Vorabend  
der Katastrophe

HENTRICH  
& HENTRICH